

Generalversammlung (31. März 2023): Jahresbericht 2022

Unser Förderverein hat sich bekanntlich die „Verbesserung der Aufbewahrungsbedingungen des Archivguts in der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ auf die Fahne geschrieben.

In diesem Sinne wurde das Inventarisierungs- und Digitalisierungsprojekt der Fotosammlung Franken fortgeführt: Ende 2022 waren rund 11.000 der schätzungsweise 60.000 Glasplatten von freiwilligen Mitarbeitern inventarisiert und digitalisiert worden (vorwiegend Porträt- und Passfotos und Abbildungen von Vereinen, Gesellschaften und Privatfeiern). Von all diesen Glasplatten wird die Mehrzahl (vermutlich 80-85 %) anhand der vorhandenen Auftragsbücher identifiziert werden können. Das für die fachgerechte Abwicklung dieses Projekts notwendige Material konnte weiterhin über Mittel der König-Baudouin-Stiftung angeschafft werden. Zusätzliche Fördermittel für Digitalisierungsprojekte wurden darüber hinaus seitens der Provinz Lüttich bewilligt.

Im Zusammenhang mit den umfangreichen Fotobeständen des Staatsarchivs sei erwähnt, dass vermehrt Abbildungen daraus auch veröffentlicht werden – um dies zu ermöglichen, wurde auch das Format unseres Mitteilungsblatts verändert. Zudem wurde das Layout der Webseite des Fördervereins angepasst und nutzerfreundlicher gestaltet.

Als Jahreshgabe 2021 konnte eine überarbeitete deutsche Fassung der 2017 an der Uni Lüttich von Julia Zeimers vorgelegten Masterarbeit zur Fremdsprachenerlernung im ostbelgischen Unterrichtswesen und den diesbezüglich zwischen 1945 und 1997 teils kontrovers geführten Debatten vorgelegt werden.

Die Generalversammlung des Fördervereins fand am 8. April 2022 statt; einen Monat später konnte unsere delegierte Verwalterin Els Herrebout bei einem Festakt in St. Vith das vom Geschichts- und Museumsverein *Zwischen Venn und Schneifel* verliehene „Dr.-Anton-Hecking-Schild“ für ihre Verdienste in der regionalgeschichtlichen Forschung und bei der Vermittlung geschichtlichen Wissens entgegennehmen; die Laudatio hielt unser Vorstandsmitglied René Rohrkamp.

Zu den Vereinsaktivitäten gehörte die im ersten Halbjahr in Eupen und in St. Vith gezeigte Ausstellung „Wahl:Los“ über die Geschichte der Wahlen aus ostbelgischer Perspektive. Zu

dieser Ausstellung, die das Staatsarchiv mit Unterstützung des Fördervereins in Zusammenarbeit mit ZVS zeigte, wurden Führungen angeboten und im Juni konnte sie den am Sitz der Legislative zusammengekommenen ehemaligen und derzeitigen ostbelgischen Abgeordneten bei einem erstmalig organisierten Ehemaligentreffen erneut gezeigt und erläutert werden.

Eine weitere Veranstaltung war in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv, dem ZOG, ZVS und dem Eupener Stadtmuseum die im Herbst in Eupen und St. Vith gezeigte Freilichtausstellung *Stolen memories* über das Schicksal von Opfern des Nationalsozialismus, veranschaulicht anhand des in den Konzentrationslagern beschafften Raubguts.

Im Oktober konnte wiederum der Collection-Day durchgeführt werden. Sammelschwerpunkt war dabei die ostbelgische Ess- und Trinkkultur. Wenn auch am Tag selbst zum eigentlichen Thema weniger Material abgegeben wurde, so nahmen auch im Nachhinein mehrere Bürger die Berichterstattung zum Anlass, um Gegenstände, Schriftgut und Bücher abzugeben und über Erlebtes zu berichten; positive Resonanz fand die Initiative auch beim BRF-Weihnachtsmenü, bei dem ein Rezept aus einem der abgegebenen alten Kochbücher die Grundlage bildete.

Im Oktober fand zudem in Zusammenarbeit mit ZOG und dem Stadtmuseum in der Reihe „Geschichte populär“ im Eupener Kolpinghaus ein mit Hörbeispielen angereicherter Vortragsabend (*„Rock around the Venn“*) über die freie Radioszene in Ostbelgien statt. Referenten waren unser Kassierer Vitus Sproten sowie Peter Schlembach, Mitbegründer des freien Rundfunksenders *Radio Distel*.

Das Staatsarchiv konnte 2022 die Inventarisierung des umfangreichen Bestands des ehemaligen beigeordneten Bezirkskommissariats Malmedy beenden. Auch die Inventarisierung der beim Gericht Erster Instanz in Verviers entstandenen Akten zum Zweiten Weltkrieg konnte nahezu abgeschlossen werden. Nach einer Presseberichterstattung konnten bereits erste Anfragen durch Recherchen in den zur Wiederherstellung der Zivilstandsregister benutzten Personenakten erfolgreich beantwortet werden; von einer Veröffentlichung des Inventars wird man aus datenschutzrechtlichen Gründen absehen müssen, doch ist die Erstellung einer Datenbank angedacht, die Angehörigen und Forschenden Zugang zu relevanten Unterlagen ermöglichen kann. Erwähnt sei, dass auch die bestehende Datenbank zu den Gefallenen des 2. Weltkriegs stetig angereichert wird – nicht zuletzt aus diesem neuen Vervierser Bestand – und zudem erweitert um sämtliche Ortschaften aus den ehemaligen preußischen Kreisen Eupen-Malmedy und aus Kelmis.

Bei den Projekten des Staatsarchivs erfolgte zum einen die Inangriffnahme des längerfristig angelegten Projekts zur Dokumentierung ostbelgischer Privatarchive im Hinblick auf einen neuen Archivführer: Kontaktiert wurden Einrichtungen, Institutionen, Verbände usw. in den Bereichen „Wirtschaft“ sowie „Gesundheit und Soziales“.

Im Frühjahr 2022 wurde das Vorhaben des Staatsarchivs zur Durchführung eines zunächst auf zwei Jahre befristeten Projekts „Archive der Gemeinden der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ den Kommunalverantwortlichen erläutert und die finanzielle Unterstützung bei Regierung und Gemeinden beantragt. Nachdem dies abgesichert werden konnte, wurde eine Stellenausschreibung zur Betreuung mit dem Projekt für 2023 vorbereitet. Im Hinblick darauf erfolgte auch die Übersetzung und Anpassung der Aussonderungsliste des Generalstaatsarchivs für die wallonischen Gemeindearchive an die DG-spezifische Situation.

Das Personal des Staatsarchivs stand den Behörden, die infolge der Überschwemmungen 2021 Aktenbeschädigungen zu beklagen hatten, und deren Bestände nach aufwändigen Sicherungsmaßnahmen im Ausland wieder nach Belgien zurückgebracht worden waren, bei der Inventarisierung zur Seite. Zudem berichteten die Archivare ihren Kollegen bei Vorträgen im Generalstaatsarchiv, bei Fachsymposien und in Fachzeitschriften von ihren Erfahrungen.

Die Bestände des Staatsarchivs konnten im vergangenen Jahr um „nur“ ca. 10 lfd.M. Neuerwerbungen erweitert werden – wegen Platzmangels angesichts der Umzugs- bzw. Neubauplanungen musste die Aufnahme von Behördenbeständen (von Gerichten, Polizei, Gemeinden und Ministerium) aufgeschoben werden. In Sachen „Umzug“ konnten im Oktober die Arbeiten zum Umbau von Kaperberg 8 und zum dortigen Anbau an das *Konsortium Wust/Convents* vergeben werden und die konkreten Vorbereitungsarbeiten anlaufen.

Abschließend – wie immer – der Blick auf die Zahlen: unsere Vereinigung zählte zum Jahresende 201 Mitglieder; die Besucherstatistik des Staatsarchivs wies (*post-corona*) mit 308 Arbeitsbesuchen erneut einen Anstieg der Konsultationen und der bestellten Akten auf.

W. Jousten